Neben dem Sport bietet Basel auch Musik, Pokale und «Klamauk»

Kultur an der Frauen-EM Nach ESC und Art folgt die Frauen-Europameisterschaft im Fussball. Beim Messeplatz und auf dem Barfi findet ein buntes Rahmenprogramm statt.

Markus Wüest

Am 2. Juli findet in Basel das Eröffnungsspiel der Frauen-EM 2025 statt. 25 Tage später wird ebenfalls im Basler St.-Jakob-Park der Final gespielt. Dazwischen gibt es hier drei weitere Matchs zu sehen. Zwei Gruppenspiele (Deutschland gegen Dänemark und Niederlande gegen Frankreich) und einen Viertelfinal. All diese Spiele sind beinahe ausverkauft, rund 170'000 Tickets sind weg. Doch damit bei weitem nicht genug. Angereichert wird das Sportliche mit einem kulturellen Rahmenprogramm.

Mit Musik bespielt wird der Barfi. Sieben Konzertabende mit elf Live-Acts sind geplant. Zusammengestellt haben das Programm Steffi Klär, erfahrene Musikmanagerin, und Jennifer Perez, die man unter ihrem Künstlernamen La Nefera kennt. Es werden – passend zur Frauen-EM – laut Klär keine «male acts» auf der Bühne stehen, sondern ausschliesslich «female fronted acts». Zu Deutsch: Bands mit einer Frau am Mikrofon.

Der Traktor «Klamauk» von Jean Tinguely soll die Fanmärsche zum Auftakt und zum Final anführen. Foto: Daniel Spehr © Museum Tinguely, Pro Litteris

«Ein starkes Zeichen»

Am 1. Juli, zur Eröffnung, treten auf: Moonpools, das preisgekrönte Basler Quintett um Marcie Nyffeler, sowie Anna Rossinelli & Friends. Zu diesen Freundinnen zählen Nicole Bernegger, Amoa, Emilia Anastazja und ihre Schwester Julia. «Ein starkes Zeichen für die Sichtbarkeit und den Teamgeist von Frauen im Musikbusiness», wie es in der Medienmitteilung heisst.

Zum weiteren Musikprogramm, das sich auf die Tage zwischen dem 22. und dem 27. Juli konzentriert, gehören unter anderen Steiner & Madlaina, Bettina Schelker und Jasmin Albash. Am Abend des 23. Juli stehen vier angesagte Rapperinnen auf der Bühne am Barfi. Laut Klär ist das ein «Live Statement für Vielfalt, Teamgeist und Female Empowerment». Speziell auch der Samstag, 26. Juli. Er bringt mit Samora – Afrobeat und Reggae – und der Westschweizer Soulsängerin Nnavy, die schon beim Montreux Jazz Festival geglänzt hat, eine interessante Mischung.

Nur einen Steinwurf von der Musikbühne auf dem Barfi entfernt, werden während der EM wichtige Fussballpokale zu sehen sein. Marc Zehntner, Direktor des Historischen Museums (HMB), ist besonders stolz darauf, die Trophäe, um die es letztlich geht, präsentieren zu dürfen: Die Uefa Women's European Championship Trophy 2025. Dieser Pokal wird allerdings vor dem Final aus dem Museum ins Stadion gebracht, damit er von den Siegerinnen der EM in die Höhe gehoben, geküsst, geherzt und gefeiert werden kann.

Für die Ausstellung «Pokale zum Träumen» gilt: Eintritt frei. Zu sehen sein wird übrigens auch der Meisterpokal des FCB, 1985 kreiert. Und die Uefa Champions League Trophy aus dem Jahr 1956. «Wer hat schon einmal einen so begehrten Pokal ganz aus der Nähe gesehen?», fragte Zehntner – rein rhetorisch – an der Medienkonferenz im HMB. Vermutlich nur ganz wenige. Entsprechend gross dürfte das Interesse sein.

Damit nicht genug. Zum Kulturprogramm gehört auch Jean Tinguelys legendäre Maschinenskulptur «Klamauk». Sie wird laut Andres Pardey, Vizedirektor des Tinguely-Museums, «als Kulturbotschafter die Fanmärsche zum Eröffnungs- und Finalspiel vom Stadtzentrum zum St.-Jakob-Park anführen». Gesteuert wird der Traktor, den Tinguely zum Kunstwerk aufpeppte und umbaute, von Restaurator Jean-Marc Gaillard.

Für Abkühlung ist gesorgt

Ins Tinguely-Museum kommt man zudem während der EM zu ermässigtem Preis, wenn man ein Matchticket vorweisen kann – oder in einem Trikot eines der teilnehmenden Länder auftaucht. Im Solitude-Park steht überdies eine Torwand.

Womit noch auf den Messeplatz hinzuweisen wäre. Dort steht ein Soccer-Court, eine zehn Meter hohe Rutschbahn (auch Erwachsene sind zugelassen!) und eine Wasserballspielanlage. Langweilig dürfte es somit niemandem werden.

Sollte im Juli in Basel die Sonne unbarmherzig vom Himmel brennen und es einigen zu heiss werden: In der Barfüsserkirche bei den Pokalen ist es bestimmt etwas kühler. Und nebenan, im Foyer des Stadtcasinos, bietet sich «Play & Chill» an. Man kann bei einer «interaktiven Auszeit», wie es Sabine Horvath, Projektleiterin Uefa Women's Euro 2025, formuliert, Hörstationen besuchen, sich in Leseecken zurückziehen oder Gaming-Stationen nutzen. Und abkühlen.